

BundesBeginenTreffen 2014: Rosen, Sträuße, Strüssche...

ein Bericht von Ulrike Janz (Beginenhof Dortmund/ Dachverbandvorstand)

Nun ist es schon 3 Monate her, das wunderbare letzte Bundesbeginentreffen (BBT) vom 29. bis 31. August 2014. Ein besonderes Treffen schon deshalb, weil der Dachverband der Beginen sein 10jähriges Bestehen feiern konnte, und gleichzeitig das auch mythologisch bedeutsame 13. BBT stattfand. Gut 70 Teilnehmerinnen des Treffens fanden den Weg zum „xten“ Mal ins beliebte Haus Neuland – die Veranstaltungsräume dort wieder sehr schön geschmückt von den Bielefelder Beginen – viele rote Geburtstagsrosen für das auch optisch im Zentrum stehende BeginenNetz(werk). Zu Beginn des Treffens am Freitagnachmittag war auch die interessierte Öffentlichkeit und die Presse eingeladen und es begann nach Kaffee und Kuchen pünktlich um 15.13 (13. Treffen!) mit der Eröffnung durch das wunderbare Bielefelder Clownstheater *Nasenröte* – auch diese schöne und sehr witzige Frauencombo bereits eine kleine BBT-Tradition. Nach den bezaubernden Clowns-Damen widmete uns Petra Bonkämper, Vorsitzende der Bielefelder Landfrauen interessante und launige Grußworte und stellte fest, dass die aktiven heutigen Landfrauen eine Menge Gemeinsamkeiten mit den modernen Beginen aufweisen – sehr überzeugend!

Inhaltlich war der Freitag der beginischen Vergangenheit gewidmet – also der frühen Beginenbewegung. Sehr gewünscht hatten wir uns den Festvortrag von Dr. Phil. Theol. Hortense Reintjens-Anwari: „Beginen: Weiblicher Kulturwandel“. Frau Reintjens-Anwari überzeugt und begeisterte mit ihren inhaltlich sehr profunden Ausführungen, gegenüber allen herrschenden (vorrangig männlichen) Autoritäten angenehm respektlos und absolut wertschätzend gegenüber den weiblichen beginischen Gemeinschaften ab dem 11./12. Jahrhundert und deren rebellischer Verweigerung der gängigen sozialen Klausur und vieler anderer patriarchaler Kirchen- und weltlicher herrschender Werte. Von einer „Spiritualität der Würde“ war die Rede und von der beginischen Position der Weltverantwortlichkeit, die es aufzugreifen gilt (hier die transkribierte Version eines früheren Vortrags von Frau Anwari zum gleichen Thema von der Website der Kölner Beginen:

<http://www.beginen.de/pdf/Anwari.pdf>). Die lebendige und inspirierte Diskussion nach dem Vortrag hätte noch lange weitergehen können und ist sicher nicht an ihr Ende gekommen; zeitlich stand dann aber eine weitere Tradition der Treffen an: Der *Markt der Möglichkeiten* (M. d. M), auf dem alle existierenden Beginenhöfe und -häuser, aber auch Beginenprojekte noch ohne gemeinsamen Wohnort, ihr Projekte und gerne auch Produkte zeigen und „verkaufen“, so oder so. Erfreulich viel Raum nahm zu Beginn des Rundgangs durch den M.d.M. die von den Essener Beginen mit unendlich viel Wissen, Fotos und liebevollen Details bestückte „Geschichtswand der neuen Beginenbewegung“ – spannend zum Nachlesen für die „alten Häsinnen“ und höchsten informativ für frische Beginen und Interessierte – zudem eine ganz wichtige Dokumentation. Am M.d.M nahmen in dieses Mal auch zwei Studentinnen des Fachbereichs Raumplanung an der Universität Dortmund teil, wo im letzten Sommersemester zum 1. Mal ein studentisches (Master-)Seminar zum Thema Beginenhöfe (als Beispiele gemeinschaftlicher Wohnprojekte) stattfand. Die StudentInnen

recherchierten über die existierenden Beginenhöfe in NRW, führten in 2-3er-Teams Interviews mit Bewohnerinnen in 7 Höfen und schrieben dann „Portraits“ der Projekte – ein Anfang der wissenschaftlichen Aufarbeitung der neuen Beginenbewegung, um die der Dachverband sich seit Längerem bemüht und die jetzt auch mit Unterstützung des Vorstands zustande kam. Irmtraud Ruder (jetzt nicht mehr im Vorstand), Christa Bernhardt und Ulrike Janz waren an der Vorbereitung beteiligt, Irmtraud Ruder engagierte sich auch im Seminar selbst. Weitere Forschung soll in Dortmund unter der Ägide von Dr. Sandra Huning und Anja Szypulski folgen, was uns sehr freut.

Zum Abschluss des öffentlichen Freitagsnachmittags stimmte Ilse Timmer mit ihrem Akkordeon einige Lieder zum mit singen an, auch das eine beliebte BBT-Tradition des gemeinsamen Tuns!

Dann ein sehr leckeres vegetarisches Abendbüfett - Haus Neuland hat seit diesem Jahr eine neue, innovative Küchencrew, die unseren Wunsch nach durchgängig vegetarischem Essen (wider die Massentierhaltung!) in sehr erfreulicher Weise umsetzte.

Ab 20.13 Uhr stand die Vorstellungsrunde im großen Kreis an; unter dem Motto „Gut ist es, wo wir waren, gut ist es, wo wir sind!“ spannen die Teilnehmerinnen den Faden von der Beschäftigung mit der beginischen Vergangenheit mit der durchaus nicht weniger herausfordernden Gegenwart in existierenden Höfen und an der Verwirklichung derselben arbeitenden Beginenprojekte. Gut dabei zu wissen, dass es seit diesem Jahr 14 Beginenhöfe und –häuser gibt, die jüngsten eröffnet 2014 in Bocholt und Delbrück. Austausch untereinander bedeutet dabei auch oft lernen voneinander! Unbedingt lehr- und geistreich wie humorvoll dazu als Strauß im Geburtstagsbukett ein Beitrag von Ulrike Friebe (Beginenhof Essen): "*Aus den Tagebüchern der Begine Renitentia*" aus dem Jahre 1514 – einfach köstlich! Geselliger Ausklang stand dann noch auf der Tages- bzw. Abendordnung, Vernetzung und schlicht angenehmes Plaudern bei Wein, Bier (gerne auch alkoholfrei) und Saft sind wichtiger Teil der jährlichen Treffen und schaffen Verbundenheit und manches „Aha-Erlebnis“: Das ist also bei Euch auch nicht anders!!!!... Ah, so habt Ihr das gelöst!..

Der frühe Samstag- (und Sonntag-)morgen begann, wie seit einigen Jahren mit dem beliebten Kreistanzangebot von Barbara Brosch aus der Beginengemeinschaft Malgarten: Durchaus, (viele) Beginen lassen sich auch gerne spirituell bewegen.

Danach das Kernstück der Dachverbandsarbeit: Die Mitfrauenversammlung. In diesem Jahr sachkundig-gelassen moderiert von Monika Biskoping (und protokolliert von Karen Lehmann, Beginenhof Bochum) stand neben der noch einmal notwendigen Beschäftigung mit der neuen Satzung (verabschiedet) vor allem die Wahl eines neuen Vorstandes an: Irmtraud Ruder, seit 2008 im Vorstand, daselbst Schatzmeisterin, Sprecherin und geschäftsführende Vorstandsfrau, kandidierte nicht wieder und wurde nach der Entlastung des alten Vorstandes von Vorstandsbegine Christa Bernhardt (Beginenhof Essen) mit beginisch-wertschätzenden Worten für ihren unermüdlichen Einsatz bedankt und (aus der Vorstandsarbeit) verabschiedet. Gleiches taten die Bielefelder Beginen mit einem

bewegenden Dankeslied. Die vier weiteren Vorstandsbeginen Waltraud Pohlen und Christa Bernhardt (Essen), Delia von Pflug (Bielefeld) und Ulrike Janz (Dortmund) kandidierten ein weiteres Mal und wurden sämtlich gewählt, als 5. Vorstandlerin kam Barbara Brosch aus Malgarten dazu, die in ihrer Vorstellung deutlich machte, dass ihr die Spiritualität in den beginischen Zusammenhängen besonders am Herzen liegt. Die Neuwahl erfolgte tatsächlich erst am Sonntagmorgen, da die wohlgefüllte Tagesordnung in Kombination mit der Diskussionsfreudigkeit der Beginen die Notwendigkeit ergab, einen Teil der VV auf den Sonntag zu verschieben. Denn der Samstagnachmittag war der beginischen Gegenwart aus wissenschaftlicher Sicht gewidmet: Ruth Becker und Evelin Linke stellten unter dem Titel „Was ist denn eigentlich Gemeinschaft - wenn sie hier im Projekt 40 Frauen fragen, bekommen sie 40 verschiedene Antworten.“ Ergebnisse ihrer Interviewstudie zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten, darunter eine Reihe der neuen Beginenhöfe, vor. Dabei ging es um Erwartungen, Meinungen und Positionen Bewohnerinnen rund um das Thema „Gemeinschaft“. Deutlich wurde, dass die Befragung der eigenen Erwartungen, aber auch das Wissen um die der anderen sehr bedeutsam ist. Und die immer wieder neu zu stellende Frage, was ist jede bereit und in der Lage für die Erfüllung dieser Erwartungen zu tun. Wobei „Tun“ vieles bedeutet: Aktives Anpacken auf allen Ebenen, aber auch schlichtes aushalten, besser wertschätzen von gravierenden Unterschieden ... Stoff für sicherlich noch viele Beginen-Gespräche (und das Buch zur Studie soll 2015 erscheinen).

Ein Aspekt von Gemeinschaft in den Beginenprojekten ist immer wieder und immer wieder gerne das gemeinschaftliche Essen in kleineren und größeren Kreisen – von Zeit zu Zeit auch davor das gemeinschaftliche Kochen. Im Ritual der „Steinsuppe“ – organisatorisch und spirituell begleitet von Barbara Brosch und Claudia Lohrmann aus Malgarten und Bärbel Brinkhoff aus Bielefeld. Das Ritual basiert auf einem Bilderbuch, das von Anne Tresselt, einer verstorbenen Mitgründerin des Beginenhofes Bielefeld als "Geschenk" hinterlassen wurde. Aus den vielen mitgebrachten Gemüsen und würzenden Zutaten - in so manchem Beginengarten selbst angebaut! - trug so jede etwas "Eigenes" bei für den schmackhaften 1. Gang des abendlichen Festessens. Dieses begann um 19.13 Uhr, nachdem die Teilnehmerinnen ein wenig Zeit hatten, eine so festlich wie individuell gewünschte Gewandung anzulegen, ergänzt bei vielen durch eine phantasievolle, schöne und/oder witzige Kopfbedeckung – Beginen gehen traditionell gerne gut behütet zum Beginenball, zum 10/13jährigen unter dem Motto: *Rosen, Sträuße, Strüsschen* – eine Anspielung auf die vom BBT-vorbereitenden Vorstand gewünschten Blumen: kulturellen beginischen Beiträge gleich welcher Art. Der Strauß war bunt, sehr vergnüglich und klug. Ulrike Friebel gab uns diesmal eine urkomische Vorausschau in die sehr hoffnungsvolle Beginenzukunft: *Pressemitteilungen aus den Jahren 2022-2031* – wie schön, wenn wir das erst erleben! Außerdem gefielen ein deutsch-französische Posse von Monica Weispfenning (Beginenhof Köln) zum Thema "Wie gekommen ist die Malheur in die Welt" und ein gemischter Beginen-Einakter "Hast Du schon gehört" (Beginen aus Schwerte und Unna) und mehr Musik von Ilse Timmer. wieder zwischendurch und danach Retro-Disko mit den DJanes Martina, Delia und Ulrike – die Tanzlust war groß und die Freude am Vergnügen ebenso – ein sehr gelungenes (Geburtstags-)Fest – das für recht viele lange dauerte.

Am Sonntag ging es nach Kreistanzoption und Frühstück nochmal weiter mit der VV des Dachverbandes.... wodurch der geplante in die Zukunft weisende Teil „*gut wird es, wo wir hingehen*“ leider sehr in sehr kondensierter Form stattfinden musste – was dennoch gut gelang: Die alten Vorstandsfrauen hatten in der Vorbereitung des BBTs die Idee von neuen beginischen „DenkOrten“ angedacht – Themen, die sie selbst beschäftigen und bei denen die Annahme Bestand, dass sie im weiteren Beginenkreis ebenfalls auf Interesse treffen würden. Einige Themen waren angedacht, in schneller Sammlung im Plenum kamen weitere dazu und nach knapp 1,5 Stunden hatten sich für 9 Denkorte bereits Interessentinnen kurz getroffen, Namen, teils E-Mails ausgetauscht oder sogar ein erstes „Denktreffen“ vereinbart: das neue DenkOrte-Netzwerk war „aus der Taufe“ gehoben: Folgende Themen sollen zunächst bedacht und bearbeitet werden, autonom wie es den einzelnen Gruppen entspricht, formal koordiniert von 1-2 Ansprechbeginen:

- – Spiritualität
- – Winter des BeginenLebens
- – Beginen reisen
- – Nachhaltigkeit/Ökologie
- – Vielfalt/Inklusion
- – Vereinsthemen (sowohl lokal wie im Dachverband)
- – Veranstaltungen Kunst & Kultur
- – Autonomie
- – Beginenforschung

Der schnelle, sehr kreative Prozess ließ uns etwas atemlos, aber durchweg begeistert zurück – etwas Neues wird entstehen – und ganz viele wollen teilnehmen und sich herausfordern lassen!

Zum Schluss viele gegenseitige Dankesworte und –blumen, ein gemeinsamer verbindender und öffnender Kreistanz und nochmal ein sehr leckeres Mittagessen – beginisch mit allen Sinnen. Auf Wiedersehen 2015 – wieder in Haus Neuland, dann unter „Regie“ der Essener Beginen in Zusammenarbeit mit dem DV-Vorstand.